SCHULPROGRAMM DER ALBERT-EINSTEIN-SCHULE SCHWALBACH AM TAUNUS

beschlossen
durch die
Schulkonferenz
im Juni 2013

Inhalt

Präambel des Schulprogramms 1
Einleitung 2
Leitidee 1: Qualität der Schule und des Unterrichts 4
Leitidee 2: Selbständiges Lernen 8
Leitidee 3: Fächerverbindendes Lernen 10
Leitidee 4: Soziale Kompetenz 11
Leitidee 5: Kompetente und verantwortungsbewusste Nutzung von Medien 13
Leitidee 6: Gesundheit, Prävention und Förderung in der Schule 15
Leitidee 7: Öffnung der Schule nach außen und innen 19

Das vorliegende Schulprogramm ist auch auf der Homepage der Albert-Einstein-Schule veröffentlicht:
www.aesmtk.de/cms/index.php/ueber-uns/schulprogramm
Dort finden sich Links zu Informationen, die die Inhalte dieses Schulprogramms ergänzen.

© Albert-Einstein-Schule Schwalbach | Stand 06. 2013

Präambel

Das Kollegium, der Elternbeirat und die Schülervertretung dieser Schule entschieden sich 1992 für den Namen „Albert-Einstein-Schule". Im Vordergrund stand dabei der Wunsch, für die Schule einen Namensgeber zu wählen, mit dem sich die Schulgemeinde vielfältig konstruktiv auseinandersetzen kann.

In Albert Einstein verbinden sich in beispielhafter Weise schöpferische Phantasie und wissenschaftliche Exaktheit, unkonventionelle Kreativität und systematische Logik, Freiheit und Verantwortung im Denken und Handeln. Sein Infragestellen von Denkgewohnheiten führte ihn zu herausragenden wissenschaftlichen Leistungen sowie zu engagiertem Eintreten für Frieden zwischen den Völkern und gegen Menschen erniedrigende Verhältnisse. Einsteins Reflexionen über Bedingungen und Grenzen wissenschaftlicher Erkenntnisse wie auch seine Liebe zur Musik runden das Bild einer Persönlichkeit ab, die sich in besonderer Weise als Namensgeber einer Schule anbietet, in der die Übernahme sozialer Verantwortung und die Förderung vielfältiger Bildungsprozesse einen hohen Stellenwert haben.

Mit dieser Namensgebung werden stellvertretend auch die vielen anderen von den Nationalsozialisten vertriebenen Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftler, Künstlerinnen und Künstler geehrt.

Albert Einstein ist für die Schulgemeinde ein bleibendes Vorbild.

© Albert-Einstein-Schule Schwalbach | Stand 06. 2013

Einleitung

Mit dem Schulprogramm steuert die Albert-Einstein-Schule (AES) die eigene Entwicklung und die Qualität ihrer pädagogischen Arbeit.
Das Schulprogramm ist das Ergebnis eines langjährigen Prozesses an der AES, in dem Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern mitgearbeitet haben. Es stellt die Grundlage für das Lernen und Lehren an der AES dar und ergänzt die gesetzlichen Vorgaben und Lehrpläne. Die dabei wichtigen Grundzüge werden im Folgenden in den einzelnen Leitideen ausgeführt.

Beim Lernen, Lehren und dem Miteinander in der Schule geht es vor allem darum, die Kinder und Jugendlichen angemessen auf das Leben vorzubereiten und sie zu befähigen, ein sinnerfülltes und selbstbestimmtes Leben führen zu können. Dieses Ziel verfolgt die Schule gemeinsam mit den Elternhäusern.
In der Schule geht es um eine fundierte fachliche, methodische und soziale Ausbildung der Schülerinnen und Schüler auf gymnasialem Niveau, die die sich wandelnden Anforderungen und Herausforderungen unserer Gesellschaft berücksichtigt.

— Das beinhaltet ein Lernen und Lehren, das sowohl auf Wissen als auch auf Fertigkeiten ausgerichtet ist, welche im späteren Leben von Nutzen sein können.
— Angesichts der rasant wachsenden Menge an Wissen in einer sich schnell wandelnden Welt sind darüber hinaus Kompetenzen wichtig, die helfen, das Lernen zu reflektieren und zugleich das erlernte Wissen effizienter und effektiver anzuwenden. Dabei geht es vorrangig um Methoden des eigenverantwortlichen Lernens.
— Schließlich ist die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu mündigen Persönlichkeiten ein wichtiges Ziel: Sie sollen in der Lage sein, ihre individuellen Fähigkeiten in sozialer Verantwortung zu entfalten und zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft und Kultur beizutragen.

Diese unterschiedlichen und sich ergänzenden Ziele des pädagogischen Arbeitens werden an der Albert-Einstein-Schule umgesetzt.
Sie sind in den folgenden sieben Leitideen genauer definiert:

1 Qualität der Schule und des Unterrichts
2 Selbständiges Lernen
3 Fächerverbindendes Lernen
4 Soziale Kompetenz
5 Kompetente und verantwortungsbewusste Nutzung von Medien
6 Gesundheit, Prävention und Förderung in der Schule
7 Öffnung der Schule nach außen und innen

© Albert-Einstein-Schule Schwalbach | Stand 06. 2013

Auch wenn der Leitidee 1 („Qualität der Schule und des Unterrichts") besondere Bedeutung zukommt, stellt die Reihenfolge der Leitideen keine Rangfolge dar, vielmehr gewährleistet die Umsetzung dieser gleichberechtigten Leitideen die Qualität der Schule und ihre kontinuierliche Verbesserung angesichts sich verändernder Anforderungen und Bedingungen.

Eine grundlegende Veränderung stellt auch die Wiedereinführung des neunjährigen Bildungsgangs (G9) dar. Darin sehen die an der Schulgemeinde Beteiligten eine Chance, das in diesem Schulprogramm beschriebene eigene Profil zu erhalten und kontinuierlich weiterzuentwickeln.
Das Schulprogramm ist immer wieder zu überprüfen und gegebenenfalls zu überarbeiten.

© Albert-Einstein-Schule Schwalbach | Stand 06. 2013

Leitidee 1
Qualität der Schule und des Unterrichts

Die Qualität der Schule und des Unterrichts wird gewährleistet durch die Umsetzung der pädagogischen, fachlichen und überfachlichen Schwerpunkte.
Diese Qualität verantwortet die Schule gemeinsam: die Lehrenden in ihrer fachlichen und pädagogischen Kompetenz sowie in Kooperation in Teams und auch die Kinder und Jugendlichen in ihren Einstellungen und in ihrer Bereitschaft, selbständig zu lernen. Dabei unterstützen die Eltern die Arbeit an der Schule.
Die Teamorientierung der Lehrerinnen und Lehrer ist für das Erreichen und Sichern von Qualität wesentlich.
Die gemeinsame Verantwortung für die Schule wird auch deutlich durch die intensive und effektive Mitarbeit des Schulelternbeirats, das Engagement von Lernenden in der Schülervertretung sowie die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den unterschiedlichen schulischen Gremien.

Pädagogische Schwerpunkte

Das Miteinander von Lernenden, Lehrenden und Eltern ist an der Albert-Einstein-Schule einer Kultur verpflichtet, die jeden und jede egal welcher Herkunft, welchen Geschlechts, welcher sexuellen Identität, welcher Religion und welcher Weltanschauung willkommen heißt. Diese Kultur gegenseitiger Akzeptanz ist eng verknüpft mit der grundlegenden Zielsetzung, die Persönlichkeiten der Schülerinnen und Schüler zu fördern und zu stärken sowie sie zu einem selbsttätigen und selbstbestimmten Bildungsprozess hinzuführen.

Dazu gehören
- eine Haltung, die von Verständnis, Respekt und Akzeptanz im Umgang miteinander geprägt ist;
- eine Haltung, die von Achtung gegenüber der Natur und der Verschiedenheit der Kulturen auf der Welt bestimmt ist;
- ein kooperatives Schulklima, in dem Lernen angstfrei möglich ist;
- eine Stärkung der sozialen Kompetenz und Selbstkompetenz;
- eine fundierte Ausbildung im Fachunterricht;
- überfachliche Kompetenzen, welche in verschiedenen Fächern erprobt und angewendet werden und zu einem selbstbestimmten Leben führen;
- kontinuierlich von den Lehrerinnen und Lehrern in Zusammenarbeit mit den Eltern begleitete Lernprozesse – gerade auch bei Lernschwierigkeiten;
- zunehmend selbst gestaltete und verantwortete Lernprozesse, begleitet von fördernder und fordernder Beratung durch die Lehrenden;
- ein aktiver Auseinandersetzungsprozess mit Diversität (aufgrund von Geschlecht, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, der sexuellen Identität, einer physischen oder psychischen Beeinträchtigung);
- die Motivierung zur Beteiligung an demokratischen Prozessen in der Schule.

© Albert-Einstein-Schule Schwalbach | Stand 06. 2013

Das überfachliche Schulcurriculum greift diese Zielsetzungen auf und organisiert einen systematischen und kumulativen Kompetenzerwerb im Laufe der Schulzeit; diese Vielfalt pädagogischer Ziele wird durch eine verlässliche und verbindliche Teamarbeit der Lehrenden erreicht, die es fachübergreifend ermöglicht, Lehr- und Lernerfahrungen zu reflektieren und systematisch anzupassen.
Dazu konzentrieren sich die Lehrerinnen und Lehrer der Unter- und Mittelstufe in ihrer eigenen Teamarbeit auf eine Jahrgangsstufe, in der sie aktiv im Klassenteam, Fachteam und dem Jahrgangsstufenteam mitarbeiten. Nach Möglichkeit fördert die Schulleitung das Unterrichten von denselben Lehrenden in verschiedenen Fächern einer Klasse oder in einem Fach in zwei Klassen derselben Stufe. Die Steuergruppe, in der Lehrerinnen und Lehrer in Zusammenarbeit mit der Schulleitung den Prozess der Schulentwicklung koordinieren, plant und organisiert die Teamarbeit. Dabei wird die Arbeitsbelastung der Lehrenden berücksichtigt.
Die Lehrerinnen und Lehrer bringen ihre vielfältigen Begabungen und Interessen in die Teamarbeit ein und unterstützen aktiv den Prozess der Schulentwicklung.

Fachliche und inhaltliche Schwerpunkte

Die Qualität der AES zeigt sich in ihrem vielfältigen und breit differenzierten Angebot, mit dem die Schule zur Allgemeinen Hochschulreife (Abitur) oder zur Fachhochschulreife (Fachabitur) führt und die Schülerinnen und Schüler gründlich auf Studium und Beruf vorbereitet.
In allen Bereichen verfügt die Albert-Einstein-Schule über eine moderne Ausstattung, hervorragende naturwissenschaftliche Sammlungen und Fachräume, Multimediaräume und eine große Bibliothek zur selbständigen Arbeit der Kinder und Jugendlichen. Für die Stufen 5 und 6 steht ein eigenes Gebäude mit eigenem Schulhof zur Verfügung.

Die Albert-Einstein-Schule bietet den Schülerinnen und Schülern ein differenziertes Wahl- und Pflichtangebot, das fachübergreifende und fächerverbindende Projekte einschließt und den Lernenden eine individuelle Schwerpunktbildung ermöglicht:

Der sprachliche Schwerpunkt bietet die Sprachen Englisch und Französisch – wahlweise als erste oder zweite Fremdsprache –, außerdem Latein, Französisch und Englisch als zweite Fremdsprache, Spanisch und Italienisch als dritte Fremdsprache sowie Austauschprogramme mit Großbritannien, Frankreich, Polen und den USA. Für alle eingerichteten Fremdsprachen ist gewährleistet, dass sie bis zum Abitur weitergeführt werden können. Die Schule fördert Auslandsaufenthalte und Praktika in Frankreich, Großbritannien und den USA (s. Leitidee 7 / „Austausch"). In der Oberstufe hat die AES seit 2005 einen anerkannten bilingualen deutsch-französischen Zweig. Seit 2009 kann an der AES der deutsch-französische Doppelabschluss, das „AbiBac", abgelegt werden, d.h. parallel zum Abitur kann das französische Baccalauréat erworben werden. Seit dem Schuljahr 2010/2011 haben die Schülerinnen und Schüler der AES die Möglichkeit, durch die Teilnahme an einer externen Prüfung – Diplôme d'Etudes en Langue Française (DELF) – ihre Französischkenntnisse nach dem Europäischen Referenzrahmen einzuschätzen und zertifizieren zu lassen.

© Albert-Einstein-Schule Schwalbach | Stand 06. 2013

Innerhalb des sprachlichen Schwerpunkts erhält das Fach Deutsch einen besonderen Stellenwert dadurch, dass der Deutschunterricht der literarischen Bildung, dem Nachdenken über Sprache und Kommunikation sowie der Reflexion über Lebenssituationen Raum gibt. Diese Kompetenzen sind in großem Maße auch für andere Fächer von Bedeutung.

Der musisch-künstlerische Schwerpunkt mit den Fächern Musik, Kunst und Darstellendem Spiel (DS) bietet erweiterten Musikunterricht, Chöre, Orchester, eine Big Band, Flöten- und Gitarren-AGs, Kunst- und Musik-Leistungskurse, musikpraktische Grundkurse (Chor und Orchester) in der Oberstufe sowie Kurse in dem Unterrichtsfach „Darstellendes Spiel" in Mittel- und Oberstufe. Der praktische Ansatz steht bei diesen vielfältigen Angeboten, aber auch im regulären Fachunterricht im Zentrum. Hierzu stehen gut ausgestattete Fachräume, ein Mehrzweckraum mit Bühne und Installationen für Theateraufführungen, ein vielfältiges Instrumentarium für das Musizieren in Klassen sowie Leihinstrumente zur Verfügung. Die Schule ist vom Hessischen Kultusministerium seit vielen Jahren mit dem Prädikat „Schule mit Schwerpunkt Musik" ausgezeichnet. In einer Vielzahl von Konzerten, der Beteiligung von Theater-, Musik- und Kunstgruppen an kulturellen Veranstaltungen, Theater- und Musikaufführungen sowie Vernissagen wird die Bedeutung dieses Schwerpunkts auch in der Öffentlichkeit wahrgenommen.

Im gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt legt die AES besonderen Wert auf die Förderung des fachübergreifenden Lernens und des historischen, politischen und sozialen Denkens und Handelns als Hinführung zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern. In der gymnasialen Oberstufe werden die Fächer Politik und Wirtschaft, Geschichte, Erdkunde, Religion, Ethik und Philosophie angeboten. Das Fach Wirtschaftswissenschaften kann ausschließlich als Leistungskurs gewählt werden.
Aufgrund der Überzeugung der Schulgemeinde, dass ein engagiertes Eintreten für Frieden zwischen den Völkern und gegen Menschen erniedrigende Verhältnisse notwendig ist, gibt es eine Vielzahl von Veranstaltungen, die die Übernahme sozialer Verantwortung und die Förderung vielfältiger Bildungsprozesse zum Ziel haben. So finden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen der Stadt Schwalbach regelmäßig Zeitzeugengespräche, interreligiöse Gespräche, Diskussionsveranstaltungen sowie Theateraufführungen zu historischen, politischen und sozialen Themen statt, an denen Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Jahrgangsstufen teilnehmen.
Ergänzt wird der gesellschaftswissenschaftliche Schwerpunkt durch Unterrichtsprojekte, Projekttage zum sozialen Lernen inklusive Drogen- und Gewaltprävention und fächerverbindende Arbeitsprojekte in der Oberstufe.

Der mathematisch-naturwissenschaftliche Schwerpunkt bietet intensiven naturwissenschaftlichen Unterricht, ein Schülerlabor und ein Gentechniklabor, Informatikkurse in den Klassen 5 sowie den Klassen 7 oder 8, Informatik im Wahlangebot und in der Oberstufe, Leistungskurse in Mathematik und allen drei Naturwissenschaften und Biotechnologiekurse in der Qualifikationsphase sowie eine Lifescience AG ab Klasse 9, in der experimentiert und geforscht wird. Der ausgedehnte Schulgarten mit Teich, Streuobstwiese, „Insektenhotel", Kräuterspirale sowie dem „Kreislauf der Gesteine", einem geologischen Lehrpfad, dient vorwiegend dem naturkundlichen Unterricht.

© Albert-Einstein-Schule Schwalbach | Stand 06.2013

Leitidee 1

Um den Garten kümmern sich Arbeitsgemeinschaften und Biologie-Kurse im Wahlunterricht. In Projekten und im Unterricht studieren Schülerinnen und Schüler die exotischen Tiere des Vivariums, das aus Aquarien und Terrarien besteht. Durch die Aufnahme in den bundesweiten Verein MINT-EC im Herbst 2005 ist die AES als Excellence-Center für mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht anerkannt, als sogenannte MINT-Schule zertifiziert. Seit 2010 ist die Schule vom Hessischen Kultusministerium als Umweltschule anerkannt.

Diese Möglichkeiten der individuellen Schwerpunktbildung der Schülerinnen und Schüler sind eingebettet in den allgemeinen Bildungsauftrag der Albert-Einstein-Schule als Gymnasium.

Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung sind fortlaufende und sich ständig neu stellende Aufgaben schulischer Entwicklung, die auf kontinuierliche Evaluation und koordinierte Fortbildung angewiesen sind. Dem trägt das Kollegium der AES in seiner konkreten pädagogischen Arbeit Rechnung.
Die bereits vielfältig praktizierte kollegiale Teamarbeit stellt ein wesentliches Element der Schulentwicklung dar, das helfen wird, sich den Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft gewachsen zu zeigen.

© Albert-Einstein-Schule Schwalbach | Stand 06. 2013

Leitidee 2
Selbständiges Lernen

Lernen beinhaltet die Aneignung von Fachwissen und den Erwerb von Fachkompetenz. Außerdem sind im schulischen Kontext auch personale Kompetenz sowie Sozial- und Methodenkompetenz von großer Bedeutung.
Eine Schule, die an der Entwicklung der vielfältigen Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler interessiert ist und die ihrer Rolle im Prozess des lebenslangen Lernens gerecht werden will, muss grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich der Methoden des Lernens und Arbeitens vermitteln; sie muss die Kinder und Jugendlichen befähigen, die eigenen Bedingungen für optimales Lernen zu erkennen, und sie in den Stand setzen, sich zunehmend unterschiedliche Lerntechniken anzueignen, sie für sich auszuwerten und selbständig anzuwenden.
Darüber können Schülerinnen und Schüler zu eigenverantwortlichem, selbständigem Handeln gelangen.

Schwerpunkte selbständigen Lernens

An der Albert-Einstein-Schule wird das selbständige Lernen durch alle Jahrgangsstufen hindurch und aufeinander aufbauend durch folgende Schwerpunktsetzungen gefördert:

— die selbständige Lernplanung,
  z. B. Lerntypenfeststellung, Hausaufgabenplanung, Prüfungsvorbereitung, Konzeption von Referaten und Projektarbeiten;
— die Gestaltung der Lernumwelt,
  z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Gestaltung des Klassenraums;
— den Umgang mit Lern- und Arbeitsmitteln,
  z. B. Arbeiten mit Nachschlagewerken, Buchvorstellungen, Materialbeschaffung, -sichtung und -bewertung für Referate und Projektarbeiten;
— die Steuerung der Konzentration,
  z. B. Übungen zu Konzentration und Entspannung;
— das Erarbeiten und Behalten komplizierter Inhalte,
  z. B. Vokabeln lernen, Umgang mit Texten, Methoden der Informationsentnahme;
— das systematische Lösen von Problemen,
  z. B. Arbeitsanweisungen erfassen und umsetzen; Lösungsstrategien suchen und einsetzen;
— die Fähigkeit zur Selbstreflexion der eigenen Lernprozesse,
  z. B. Lerneinheiten zu selbständigem Lernen und zum Arbeits- und Sozialverhalten, Einsatz von Selbstreflexionsbögen, Abbau von Lernhindernissen.

© Albert-Einstein-Schule Schwalbach | Stand 06. 2013

Leitidee 2

Orte selbständigen Lernens

Die Methoden des selbständigen und eigenverantwortlichen Lernens werden zum einen im jeweiligen Fachunterricht vermittelt.
Zum anderen eignen sich die Lernenden diese Methoden in Unter- und Mittelstufe in den über die Schuljahre verteilt stattfindenden „Trainingsspiralen" an. Trainingsspiralen sind Unterrichtseinheiten, in denen im Rahmen der regulären Unterrichtszeit im Block bestimmte Methoden immer wieder auf dem jeweils altersgemäßen Niveau aufgegriffen und so wichtige Aspekte des selbständigen Lernens eingeführt und vertieft werden.
Zu Beginn der Oberstufe wird im Rahmen einer Methodenwoche das bereits erworbene Methodenwissen mit Blick auf das konkrete Arbeiten in der Oberstufe sowie ansatzweise auch schon auf die Anforderungen der Studien- und Berufswelt erweitert. Diese Kenntnisse werden im Fachunterricht sowie in den jährlich stattfindenden Arbeitsprojektwochen und Projekttagen angewendet und überprüft; so wird ein verlässliches methodisches Fundament für die weitere Arbeit in der Qualifikationsphase der Oberstufe geschaffen.

Die Methoden selbständigen Lernens stehen den Schülerinnen und Schülern im Unterricht der einzelnen Fächer zur Verfügung und werden dort für den Prozess der Bildung, Erziehung und Personwerdung gewinnbringend eingesetzt.

© Albert-Einstein-Schule Schwalbach | Stand 06. 2013

Leitidee 3

Leitidee 3
Fächerverbindendes Lernen

Neben dem Fachunterricht, der das wesentliche Element der Schule ist, gewinnt das fächerverbindende Lernen für die Bildung und Qualifikation der Schülerinnen und Schüler immer mehr an Bedeutung.
Wissenschaftliche, technische und soziale Probleme lassen sich in vielen Fällen nicht mehr allein mit Hilfe des Wissens und der Methoden herkömmlicher Fächer lösen.
Dies ist so auch im Schulgesetz und in den Lehrplänen festgehalten und hat für das konkrete schulische Lernen an der AES Folgen.

Schulische Vereinbarungen

Fächerverbindendes Lernen in der Unter- und Mittelstufe
Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten in jedem Schuljahr ein fächerverbindendes Thema. Nach einem jährlich fortgeschriebenen Plan ist in jeder Jahrgangsstufe ein Fach federführend, in dem die Fachlehrerinnen und Fachlehrer die Verantwortung und Initiative übernehmen. Mit mindestens einem anderen Fach wird eine fächerverbindende Unterrichtseinheit geplant und durchgeführt. Es wird also ein Thema in zwei Fächern zeitgleich unterrichtet und aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet. Dabei ist die Qualität der Kooperation wichtiger als die Anzahl der beteiligten Fächer.
Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zu Phasen „fächeraussetzenden Lernens", in denen die Schülerinnen und Schüler das fächerverbindende Lernen besonders intensiv erleben und ausprobieren können, da in diesen Phasen der Fachbezug keine Rolle mehr spielt.
Mit zunehmendem Alter der Kinder und Jugendlichen nimmt dabei der Anteil des selbständigen Lernens immer größeren Raum ein.

Fächerverbindendes Lernen in der Oberstufe
Der fächerverbindende Unterricht in der Unter- und Mittelstufe bildet die Grundlage für das weitere Arbeiten in der Oberstufe. So bearbeiten die Jugendlichen in der Qualifikationsphase Q1 im Rahmen einer Arbeitsprojektwoche selbst gewählte Themen in Kleingruppen. Dabei werden sie durch Lehrerinnen und Lehrer beraten.
In der Qualifikationsphase Q3 findet ein fächerverbindender Projekttag statt.
Die Ergebnisse der Projektarbeiten gehen in die Zeugnisnote ein.

Darüber hinaus befähigt auch der reguläre Fachunterricht die Schülerinnen und Schüler, interdisziplinär die Möglichkeiten und Grenzen der jeweiligen Fächer für die Analyse von Problemen und deren Lösung zu erkennen, indem nach Möglichkeit und bei Bedarf in fachübergreifenden Unterrichtsphasen Inhalte und Methoden anderer Fächer einbezogen werden.

© Albert-Einstein-Schule Schwalbach | Stand 06. 2013

Leitidee 4
Soziale Kompetenz

Schule ist immer auch ein Ort sozialen Lernens. Das Zusammenleben von Schülerinnen, Schülern, Lehrerinnen, Lehrern und Eltern gelingt am besten in einer vertrauensvollen Atmosphäre, die Menschen mit ihren vielfältigen Begabungen, Interessen und Orientierungen Raum gibt. Diese Atmosphäre kann entstehen, wenn wechselseitiger Respekt, Wertschätzung, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme in partnerschaftlichem Verhalten, Verantwortungsbewusstsein, Ehrlichkeit und Konfliktfähigkeit als soziale Tugenden eingeübt und im Alltag gelebt werden – auch über den Rahmen des Schulischen hinaus.
Mit Eintritt in die Schulgemeinschaft unterzeichnen alle Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer, dass sie das „Schul-ABC", die Schulordnung der AES, mit den Grundsätzen und Regeln anerkennen und bereitwillig befolgen wollen.
Die Entwicklung und Förderung des sozialen Zusammenhalts vollzieht sich an der Albert-Einstein-Schule konkret in folgenden Bereichen:

Lernen in Teamarbeit

— in Phasen der Partner-, Gruppen- oder Projektarbeit im Klassenverband des Fachunterrichts sowie in jahrgangsübergreifenden Arbeitsgemeinschaften.

Stärkung der Klassengemeinschaft

— Jeweils eine Klassenleiterstunde in den Klassen 5 bis 7, die von den Lernenden eigenständig in Form des „Klassenrats" organisiert wird;
— Projekttage zur Konfliktbewältigung;
— Einüben einer produktiven Gesprächskultur in den Klassenrats- und Tutorstunden;
— Verbindliche Übernahme von Klassendiensten;
— Wandertage und Klassen- sowie Jahrgangstufenfeste;
— Klassen-, Studien- und Austauschfahrten.

Engagement für das Schulganze

— einjährige Betreuung der fünften Klassen durch ausgebildete Jugendliche der Stufe 9 bzw. 10 mit Mediationstraining;
— Buddy-Projekte in Mensa und Cafeteria;
— Schulsanitätsdienst in den Pausen;
— planmäßiger Putzdienst aller Schülerinnen und Schüler im Schulgebäude und auf dem Gelände;
— organisierte Hausaufgabenbetreuung durch Schülerinnen und Schüler höherer Jahrgangsstufen;
— Mitarbeit in der Schülervertretung und Organisation von Aktionstagen und Turnieren;
— ein gemeinsam vorbereitetes und organisiertes Schulfest am Schuljahresende;
— Mitgestaltung der Schulprojektwochen durch die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe;

© Albert-Einstein-Schule Schwalbach | Stand 06. 2013

Leitidee 4

- Zusammenarbeit der Sportlehrerinnen und Sportlehrer mit Jahrgängen der Oberstufe bei der Durchführung der Bundesjugendspiele;
- Unterstützung von Viertklässlern benachbarter Grundschulen in der AG „EinSteinchen experimentiert“ durch Jugendliche der Mittelstufe;
- Begleitung und Einführung von Schülerinnen und Schülern benachbarter Schulen in den ersten Wochen der Oberstufe durch Mitschülerinnen und Mitschüler;
- konstruktive Zusammenarbeit von Schülerinnen, Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern in diversen Schulgremien.

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft sind immer wieder herausgefordert, neuen Formen unsozialen Verhaltens in einer sich stetig wandelnden Gesellschaft wirksam und angemessen zu begegnen, schützend einzugreifen und für die demokratischen Grundwerte einzustehen.

© Albert-Einstein-Schule Schwalbach | Stand 06. 2013

Leitidee 5
Kompetente und verantwortungsbewusste Nutzung von Medien

Der weit gefasste Begriff der Medienkompetenz erfordert wesentlich die folgenden drei Handlungsfelder:

Medienrezeption und Mediengestaltung

Wesentliche Grundlage jeder Medienrezeption und Mediengestaltung ist neben informationstechnischer Grundbildung eine breite Vermittlung der Lesekompetenz unter Zugrundelegung eines weit gefassten Textbegriffs, der außer Printmedien/Textmedien auch elektronische Medien (inklusive Film- und Bildmedien) einschließt. Darauf aufbauend kann eine kreative und innovative eigene Mediengestaltung unter Einbeziehung der Mediengewohnheiten der Schülerinnen und Schüler (auch soziale Netzwerke und Web 2.0) gefördert werden, die die beiden anderen Handlungsfelder mit einbezieht.

Verantwortung sich selbst und anderen gegenüber

Im Rahmen von Selbstkompetenz und sozialer Kompetenz werden die Kinder und Jugendlichen sensibilisiert für eine verantwortungsvolle Nutzung der Medien, die die Reflexion von Eigengefährdungen (Gefahren der Datensicherheit; Suchtpotenzial von Internet, Handy und Computerspielen), den Umgang mit dem geistigen und rechtlichen Eigentum anderer (Urheberrechte) und die Gefährdung anderer (strafrechtliche Verantwortung, Mobbing) einschließt.
Die Reflexion dieser Gefährdungen ermöglicht eine selbstbestimmte und verantwortungsbewusste Nutzung der Medien.

Verantwortung den Urhebern und Quellen gegenüber

Hierbei geht es um die Entwicklung eines Quellenbewusstseins, das sowohl den Anforderungen intellektueller Redlichkeit (Zitieren, Quellenverzeichnis) als auch einem kritischen Umgang mit Quellen jedweder Art (Einschätzung der Seriosität, Verlässlichkeit, Interessengebundenheit von Urhebern/Quellen) gerecht wird.

Beispiele für die Mediennutzung in der Schule
Im Informatikunterricht wird bereits in der 5. Klasse auf die Gefahren des Internets hingewiesen. Auch der verantwortungsvolle Umgang mit sozialen Netzwerken wird dargestellt.
Während der Projektwoche der 8. Klasse werden neue Medien, soziale Netzwerke, der Umgang mit Handys und Cybermobbing problemorientiert behandelt.

© Albert-Einstein-Schule Schwalbach | Stand 06. 2013

Leitidee 5

In der Kooperation mit externen Partnern werden folgende Themen in unterschiedlichen Jahrgangsstufen im Austausch mit Experten thematisiert:

— Medien und Freizeit (Mobile Beratung Schwalbach);
— Gefahren im Internet (Verbraucherberatung);
— Fotostory Mobbing (Jugend-Bildungswerk des Main-Taunus-Kreises);
— Chatten, soziale Netzwerke und ihre rechtlichen Aspekte (Polizei);
— Gefahren unkontrollierter Internetnutzung (Theateraufführung mit anschließendem Gespräch).

Das Handlungsfeld der „Verantwortung den Urhebern und Quellen gegenüber" wird in der Trainingsspirale „Informationsentnahme" in der Mittelstufe und in der Methodenwoche der Einführungsphase stark gewichtet.

Mediengestaltung in verschiedenen Fächern

— Teilnahme an Wettbewerben der Bundeszentrale für politische Bildung im Fach „Politik und Wirtschaft";
— Beteiligung an den von der Landesarbeitsgemeinschaft „SchuleWirtschaft" veranstalteten Schülerwettbewerben „Bester Praktikumsbericht" und „Präsentieren – Gewinnen – Präsentieren";
— Teilnahme an den Online-Planspielen „Börse" der Sparkassen und „Schul-Banker" des Bankenverbandes;
— Teilnahme am Projekt „Zeitung in der Schule";
— Mediengestützte Gruppen- und Einzelpräsentationen in allen Fächern und Jahrgangsstufen.

Der Kompetenzerwerb erfolgt kumulativ im Spiralcurriculum von der 5. Klasse bis in die Oberstufe und bezieht sich immer auf alle drei Handlungsfelder.

© Albert-Einstein-Schule Schwalbach | Stand 06. 2013

Leitidee 6
Gesundheit, Prävention und Förderung in der Schule

Diese Leitidee geht von einem Gesundheitsbegriff aus, der sich als körperliches, psychisches und soziales „Im-Gleichgewicht-Sein" und als Wohlbefinden der Lernenden und der Lehrenden definiert.
Gesundheitserziehung in diesem Sinne ist Teil der besonderen Bildungs- und Erziehungsaufgabe der Schule. An der Albert-Einstein-Schule wird sie fach- und jahrgangsübergreifend organisiert.
Die AES beteiligt sich am Programm „Gesundheitsfördernde Schule" des Hessischen Kultusministeriums. Die dabei erworbenen Zertifikate dokumentieren den Fortschritt auf dem Weg zu einer gesunden Schule. Damit wird auch die in vielen Projekten verschiedener Lerngruppen geleistete Arbeit gewürdigt sowie die Weiterentwicklung von Projekten angeregt.

Folgende Bereiche der schulischen Gesundheitsförderung sind an der AES von Bedeutung:

Bewegung im Schulalltag

Zu einer gesundheitsfördernden Schule gehört wesentlich ausreichende Bewegung: Den Schülerinnen und Schülern stehen für Pausen und Freistunden die weitläufigen und für verschiedene Bedürfnisse gestalteten Außenbereiche der Schule zur Verfügung.
Der Sportunterricht findet in der schuleigenen Mehrzweck-Sporthalle und auf dem Sport- und Trainingsfeld im Freien statt. Schulmannschaften nehmen regelmäßig an Wettbewerben wie „Jugend trainiert für Olympia" teil (Schwimmen, Tennis, Triathlon u.a.). Außerdem gibt es im außerunterrichtlichen Bereich eine Reihe sportlicher Angebote (z.B. „Tanzen" und eine „AG Volleyball").

Gesunde Ernährung

Eine gute Entwicklung und Leistungsfähigkeit in der Schule erfordert nicht nur ausreichende Bewegung, sondern auch eine ausgewogene und gesundheitsbewusste Ernährung.
Dazu gehört eine vollwertige Schulverpflegung mit dem Frühstücksangebot vor Unterrichtsbeginn und der Zwischenverpflegung in der Cafeteria sowie dem Mittagessen in der Mensa. Im Verpflegungsausschuss der AES arbeiten Mitglieder der Schulleitung, des Kollegiums sowie Eltern- und Schülervertreter/innen gemeinsam daran, die Verpflegungswünsche der Schulgemeinde aufzugreifen und durch gesundheitsbewusste Angebote positiv auf die Ernährungsgewohnheiten der Schülerinnen und Schüler Einfluss zu nehmen.
Die Erziehung zu gesunder Ernährung wird über das konkrete Essensangebot hinaus durch eine Vielzahl von Aktionen und Veranstaltungen unterstützt, wie z.B. durch

— eine Koch-AG;
— den „SchmExperten-Schnuppertag" für alle 5. Klassen, bei dem es um Ernährungsgewohnheiten, aber auch um die Kenntnisse der Kinder als Verbraucher geht;
— Projekttage zum Thema „Ernährung";

© Albert-Einstein-Schule Schwalbach | Stand 06.2013

— einen Workshop zum Essverhalten von Jugendlichen in der Stufe 8;
— regelmäßige Evaluation des Verpflegungsangebots.

Die Qualität dieser Arbeit wird anerkannt durch das vom Hessischen Kultusministerium verliehene Teilzertifikat „Ernährungs- und Verbraucherbildung".

Förderung und Beratung in der Schule

Die AES hat ein Beratungs- und Förderkonzept, das hilft, Stärken und Probleme von Schülerinnen und Schülern wahrzunehmen sowie gegebenenfalls Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten in enger Zusammenarbeit mit den Eltern zu erörtern und einzuleiten. Dazu gehört für geeignete Jugendliche die Möglichkeit, mit der pädagogischen und organisatorischen Unterstützung der Schule die Einführungsphase der Oberstufe zu überspringen und so die Schulzeit nach acht Jahren am Gymnasium zu beenden.
Ein weiterer Schwerpunkt der Förderung der Kinder und Jugendlichen ist die Diagnose und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit Lese- und Rechtschreibschwäche. Außerdem werden regelmäßig in einzelnen Jahrgangsstufen Förderkurse in Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik angeboten.
An der AES gibt es zudem eine Intensivklasse „DaZ" („Deutsch als Zweitsprache"), in der Kinder und Jugendliche mit einer anderen Muttersprache Sprachförderunterricht erhalten. Dieses Angebot steht auch Schülerinnen und Schülern anderer Schulen der Umgebung offen.

Prävention

Die Schülerinnen und Schüler werden sowohl in ihrer Fähigkeit gefördert, Gruppen- und Konsumzwängen standzuhalten, als auch in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt. Hierzu dienen neben der Thematisierung der Suchtproblematik in verschiedenen Fächern auch
— die Projektwoche „fit for life" der Stufe 7;
— die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern wie dem „Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe" in Hofheim und der Zweigstelle „mobile Beratung" in Schwalbach;
— die Einhaltung des Rauchverbots an der Schule;
— das Projekt „Rauchzeichen" der Deutschen Herzstiftung, durchgeführt in Workshops in der Stufe 7.

Das Sicherheitskonzept der AES enthält Maßnahmen im Bereich des Arbeitsschutzes und der Arbeitssicherheit, zur Sicherheitsvorsorge und zum Schutz vor Gefahren.
Der „Arbeitskreis Prävention", in dem Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer zusammenarbeiten, organisiert regelmäßige Treffen für die Schulgemeinde zu aktuellen Themen.

© Albert-Einstein-Schule Schwalbach | Stand 06. 2013

Leitidee 6

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Eine Bildung für nachhaltige Entwicklung bedeutet, die Schülerinnen und Schüler für ein lebenslanges Bemühen um soziale, wirtschaftliche und politische Gerechtigkeit sowie die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen zu sensibilisieren.
Die Schulgemeinde der AES engagiert sich über die in den Lehrplänen der verschiedenen Fächer festgeschriebenen Inhalte zu den Themen „Soziale Gerechtigkeit", „Ressourcenschonung" und „Klimaschutz" hinaus durch

— regelmäßig durchgeführte Projekte zum Thema „ökologischer Fußabdruck der AES", durch die die Lernenden zu einem bewussten Umgang mit Ressourcen angeleitet werden;
— die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Getrenntsammlung von Papierabfall und Restmüll;
— den Verkauf von Schulkleidung aus fairem Handel;
— die Durchführung eines Europatages für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe;
— Pflege und Nutzung eines großen Schulgartens (mit Teich, Kräuterspirale, „Insektenhotel", ökologisch bewirtschaftetem Acker, Streuobstwiese, Schulbeeten und Gesteinskreislauf)
— Pflege und Nutzung eines Schul-Vivariums mit Tieren, die nach pädagogischen Kriterien und Einsetzbarkeit im Biologieunterricht ausgewählt werden.

Bereits mehrfach hat die AES für ihr besonderes Engagement im Bereich Umwelterziehung und ökologische Bildung das Zertifikat „Umweltschule" des Hessischen Kultusministeriums erhalten.

Verkehrserziehung

Neben der Vermittlung eines sicherheitsbewussten, verantwortlichen und rücksichtsvollen Verhaltens im Straßenverkehr geht es in der Verkehrspädagogik wesentlich auch um eine kritische Auseinandersetzung mit Bedingungen und Konsequenzen des gegenwärtigen Verkehrs und seiner nachhaltigen Gestaltung im Lebensbereich der Schülerinnen und Schüler.
Viele Kinder und Jugendliche kommen mit dem Fahrrad zur Schule; darauf wird eingegangen durch

— ein Koordinations- und Gleichgewichtstraining im Rahmen der Projektwoche Stufe 7;
— die Arbeit der Fahrradwerkstatt;
— die Zusammenarbeit von Vertretern der Stadt Schwalbach, der Polizei, des Schulelternbeirats und der Schulleitung zur Verkehrsberuhigung im Umfeld der AES.

© Albert-Einstein-Schule Schwalbach | Stand 06. 2013

Leitidee 6

Schulsanitätsdienst und Erste Hilfe

Jugendliche, die eine fachliche Ausbildung absolviert haben, unterstützen im Rahmen des Schulsanitätsdienstes die Erstversorgung ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler sowie der Lehrkräfte im Falle von Unfall, Verletzung oder akuter Erkrankung bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes.
In Stufe 9 findet ein obligatorischer Erste-Hilfe-Kurs für alle Schülerinnen und Schüler statt.

Erziehung und Gesundheit sind aufeinander bezogen: So hilft Gesundheit zum einen beim erfolgreichen Lernen, zum anderen unterstützt erfolgreiches Lernen auch die Gesundheit.

© Albert-Einstein-Schule Schwalbach | Stand 06. 2013

Leitidee 7
Öffnung der Schule nach außen und innen

Die Öffnung von Schule bereichert das schulische Lernen und leistet einen wichtigen Beitrag zum Erfassen aktueller kultureller, wissenschaftlicher, sozialer, politischer, ökonomischer sowie ökologischer Zusammenhänge. Hierzu kooperiert die AES mit Experten, Referenten und Künstlern von außerschulischen Organisationen und Einrichtungen (vorwiegend aus dem direkten regionalen Umfeld) und bezieht diese in Unterrichtseinheiten und Projekttage mit ein.

Zusammenarbeit mit dem Förderverein der AES

Im Förderverein der Albert-Einstein-Schule arbeiten interessierte Eltern und Lehrende zusammen, um aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden Projekte zu finanzieren, die über das normale Budget der Schule nicht umgesetzt werden können. Der Förderverein unterstützt regelmäßig Projekte wie den Unterhalt des Vivariums, den Schulgarten, den geologischen Pfad sowie Vorträge und Veranstaltungen; außerdem finanziert er Anschaffungen wie Sportgeräte, Schulbücher sowie Lehrmaterialien in Kunst, Musik und Darstellendem Spiel.
Damit trägt der Förderverein wesentlich zur Ausgestaltung des Lernumfelds an der AES bei.

Zusammenarbeit mit anderen Schulen

Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen erleichtert den Schülerinnen und Schülern den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium.
Neben den Veranstaltungen für interessierte Eltern (Nachmittag der offenen Tür, Informationsabende an den Grundschulen) gibt es Treffen zum Informationsaustausch zwischen den Lehrenden der 5. und 6. Klassen und den Lehrenden der abgebenden Grundschulen. Darüber hinaus haben die Schülerinnen und Schüler der Grundschulen die Möglichkeit, die AES über die Teilnahme an verschiedenen Projekten kennenzulernen, z.B. „EinSteinchen experimentiert“ und „EinSteinchen forscht“ (halbjährige oder im Block stattfindende Arbeitsgruppen, in denen Grundschüler/innen und Oberstufenschüler/innen zusammenarbeiten) und dem Mathematikwettbewerb „EinSteinchen“.

Auf regionaler Ebene arbeitet die AES mit einigen weiterführenden Schulen im Netzwerk „Wir machen Schule – Main-Taunus-Kreis“ zusammen, um Unterricht weiterzuentwickeln. Im „Netzwerk Schulkultur des Main-Taunus-Kreises“ werden Veranstaltungen und Projekte organisiert, die Schule und außerschulische Kultureinrichtungen miteinander verbinden. Die AES ist dabei federführend tätig.

Landes- und bundesweit kooperiert die AES mit anderen Schulen, z.B. im Netzwerk „Schulen mit Schwerpunkt Musik“, im „Bund der Vivariumschulen“, in der „Arbeitsgemeinschaft der bilingual deutsch-französischen Gymnasien“ sowie in dem „Verein mathematisch-naturwissenschaftlicher Excellence-Center an Schulen e.V.“ (MINT-EC).

© Albert-Einstein-Schule Schwalbach | Stand 06.2013

Zusammenarbeit mit außerschulischen Organisationen und Einrichtungen

Die Albert-Einstein-Schule arbeitet regional und überregional mit zahlreichen Institutionen ihres Umfeldes zusammen:

— „Kulturkreis Schwalbach a.Ts. GmbH“ (in den Arbeitskreisen „Wirtschaft-Technik-Wissenschaft“, „Kindheit und Jugend im Nationalsozialismus“ und in Partnerschaftsvereinen);
— Arbeitskreis „Interkulturelle Wochen“ in Schwalbach (z. B. bei der Durchführung des „Abrahamischen Gesprächs“);
— Kirchengemeinden (z. B. Weihnachtsgottesdienst, Weihnachtskonzert);
— Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit im Main-Taunus-Kreis;
— Einrichtungen der Altenhilfe und Kindertagesstätten;
— Schwalbacher Tafel;
— Beratungsstellen (z. B. Jugendbildungswerk, Zentrum für Beratungs- und Erziehungshilfe (ZeBIM), „Mobile Beratung“ des Zentrums für Jugendberatung und Suchthilfe im Main-Taunus-Kreis, „Verein Frauenwürde Eschborn e.V.“);
— Feuerwehr, Polizei und Rotes Kreuz;
— Dienstleistungsgesellschaft im Taunus (DGT gGmbH) als Träger für die Nachmittagsschule;
— Sportvereine (z. B. im Bereich der Nachmittagsschule (NaSchu) und bei der Vorbereitung auf den Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“);
— Internationaler Bund (IB) für das „Freiwillige Soziale Jahr“;
— „Stiftung Klassenziel“ im Bereich des Wahlunterrichts „Soziales Lernen“;
— Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben im Rahmen der Auszeichnung zur Umweltschule;
— „Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung“ (Mitgliedschaft, Nutzung von Themenangeboten);
— „Deutsche Herzstiftung“ im Bereich der Sensibilisierung für die Gefahren des Rauchens;
— Institut français bei Prüfungen zur Feststellung des Sprachniveaus nach dem Europäischen Referenzrahmen (DELF);
— Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ);
— Siemens-Stiftung (als „Siemens-Kontaktschule“ im Bereich naturwissenschaftlich-technischer Bildung);
— Nassauischer Zentralstudienfonds im Rahmen finanzieller Unterstützung.

Außerdem gibt es an der AES zahlreiche Veranstaltungen mit Zeitzeugen, Bundes- und Europaabgeordneten, Gasttheatern, Autoren, Musikern u. a. m.

Studien- und Berufsorientierung

Zur Unterstützung und Orientierung der Schülerinnen und Schüler bei den heute zahlreichen Möglichkeiten und Angeboten von Bildungswegen nach dem Abitur bietet die Albert-Einstein-Schule auf unterschiedlichen Ebenen Bausteine zur Studien- und Berufswahl an.

© Albert-Einstein-Schule Schwalbach | Stand 06. 2013

Zum einen absolvieren alle Jugendlichen der Stufen 9 und Q1 jeweils ein zweiwöchiges Betriebspraktikum mit Vor- und Nachbereitung im Unterricht. Zum anderen können Tutorenkurse in der Oberstufe am dreijährigen Programm „Fit für Job und Studium" in Zusammenarbeit mit der Goethe-Universität Frankfurt teilnehmen. Darüber hinaus werden berufsbezogene Projekte angeboten, z.B. eine Projektwoche in Kooperation mit Procter & Gamble sowie Projekt- und Praxistage in Zusammenarbeit mit Continental, Sanofi u.a. Auch Vorträge externer Referenten sowie Besuche in Unternehmen gehören zum berufsorientierenden Angebot der Schule.
Fakultativ werden individuelle Beratungstermine der Agentur für Arbeit sowie Exkursionen zu Universitäten angeboten.
Der Schulelternbeirat veranstaltet jährlich einen „Tag der Studien- und Berufsberatung" an der AES, an dem fast alle namhaften Universitäten, Hochschulen und Berufsakademien der Region sowie ausbildende Firmen mit Infoständen, Vorträgen sowie Bewerber- und Assessment-Center-Training teilnehmen.
In der Schule können sich interessierte Jugendliche darüber hinaus über ausgelegte Materialien sowie digitale Informationen weiterführend informieren (z.B. über mögliche Stipendien).

Austausch

Für Schülerinnen und Schüler der Französisch-Klassen gibt es in der Jahrgangsstufe 7 einen Klassenaustausch mit Frankreich, für interessierte Jugendliche bestehen Möglichkeiten zur Teilnahme an weiteren Austauschprogrammen, und zwar in der Jahrgangsstufe 8 mit England sowie in der Einführungsphase der Oberstufe mit Polen und England.
Die Austauschprogramme werden mit folgenden Partnerschulen durchgeführt:

— Arden School in Knowle und Sixth Form College in Solihull (Großbritannien);
— Collège Les Martinets, Lycée Richelieu und Collège Marcel Pagnol, alle in Rueil-Malmaison (Frankreich);
— Liceum Ogólnokształcące nr I in Olkusz (Polen).

Die AES kooperiert außerdem mit dem Lycée Richelieu bei der Durchführung eines dreimonatigen Schüleraustausches für Jugendliche der Einführungsphase der Oberstufe im Rahmen des Brigitte-Sauzay-Programms und bei der Vorbereitung der Prüfungen zum deutsch-französischen Abitur (AbiBac).

Des Weiteren bestehen für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe die Möglichkeiten, an Bürgerfahrten nach Avrillé (Frankreich) teilzunehmen und ein zweiwöchiges Betriebspraktikum im Ausland zu absolvieren (in Rueil-Malmaison, in Solihull und – vermittelt durch den Main-Taunus-Kreis – in Loudoun County (USA)).

Avrillé und Olkusz sind Partnerstädte von Schwalbach, Rueil-Malmaison ist die Partnerstadt von Bad Soden. Solihull und Loudoun County sind Partnerregionen des Main-Taunus-Kreises.

© Albert-Einstein-Schule Schwalbach | Stand 06.2013

Albert-Einstein-Schule
Gymnasium des Main-Taunus-Kreises
Ober der Röth 1
65824 Schwalbach

Telefon 06196 8891-0
Fax 06196 8891-25
gymnasium@aesmtk.de
www.aesmtk.de

© Albert-Einstein-Schule Schwalbach | Stand 06. 2013